

welche das preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten unterm 14. September 1896 erlassen hat, durch welche der Pächter mancherlei Beschränkungen seiner Jagdbefugnis sich auferlegen und insbesondere dem gesamten Forstpersonal (einschließlich der höheren Beamten) die Ausübung der Jagd auf Raubzeug, Dachs, Kaninchen, Wasserhühner, Reiher, Kormorane, Enten, Gänse, Wachteln, Schnepfen, Becassinen, Drosseln und deren Aneignung ohne Bezahlung gestatten muß.

Nr. 47.

Waldesrauschen. Wald- und Jagdlieber von Karl Preser. Neudamm, Verlag von J. Neumann. 110 S. Preis kart. 2 M.

Im Gegensatz zu manchen den gleichen Stoff umfassenden Sammlungen von Gedichten anderer sind es hier ausschließlich eigene Dichtungen, die der Verfasser in dem sehr hübsch ausgestatteten Bändchen dem Leser darbietet. Die Freude und Lust an der Natur in ihrer Schöne, am Wald- und Weidwerk spricht aus diesen Dichtungen, sie sprechen solche Freude fast durchaus in schöner, zum Teil tiefpoetischer Form aus und werden darum bei allen, die gleich dem Verfasser dem Wald, der Jagd zugethan sind, freundliche Aufnahme finden, die wir denselben hiermit wünschen!

IV. Notizen.

Aufruf an die Fachgenossen in Bayern.

Nach schweren Wehen — so darf man wohl sagen — hat der Deutsche Forstverein im vorigen Jahre auf der deutschen Forstversammlung zu Schwerin das Licht der Welt erblickt.

Der Gedanke, die deutschen Forstmänner in einem großen Verein zusammen zu fassen, geht zurück auf die Jahre 1881 und 1882, auf die Forstversammlungen zu Hannover und Koburg; die Frage war damals noch nicht spruchreif und wurde vertagt. Sie tauchte aufs neue auf im Jahre 1897 und der Versuch zu ihrer Lösung wurde gemacht durch die ziemlich unvermittelte Gründung des deutschen Reichsforstvereins auf der Forstversammlung zu Stuttgart im August 1897 — aber derselbe konnte keinen rechten Boden gewinnen: sei es, weil die Satzungen und insbesondere die Ziele und Zwecke des Vereines, wie sie zumal im ersten Satzungsentwurf bezeichnet waren, keinen Anklang fanden, sei es, weil die Versammlungen deutscher Forstmänner in 30jährigem Bestehen doch zu tiefe Wurzeln geschlagen hatten, als daß der Reichsforstverein sie einfach hätte beiseite schieben können. Nebeneinander aber hatten Reichsforstverein und deutsche Forstversammlung offenbar nicht Platz im deutschen Reiche. Erst der Versammlung zu Breslau im Jahre 1898 gelang es, den rechten Weg zur Verschmelzung beider zu finden und die gewichtigen Bedenken wenigstens der Hauptsache nach zu zerstreuen, welche einem Deutschen Forstverein entgegen standen: Die Bedenken, daß bei ungenügender Beteiligung der deutschen Forstleute an dem neuen Verein die bisher stets

so glänzend verlaufenen, die Forstleute aller deutschen Staaten einigenden Forstversammlungen Not leiden, nur schwachen Besuch finden würden, und daß so der Verein trennen statt einigen werde!

Diese Bedenken sind dadurch geschwunden, daß zwei zahlreich besuchte deutsche Forstversammlungen (in Breslau und Schwerin) sich einstimmig für die Gründung eines großen deutschen Forstvereines auf Grund neuer, sorgfältig vorbereiteter Satzungen ausgesprochen hatten, daß diesem Verein nun bereits nahezu 1500 Mitglieder angehören und weitere zahlreiche Beitritte zu erhoffen sind. — Welches die Ziele und Zwecke des Vereins sind, besagt der im Märzheft d. J. veröffentlichte Aufruf, und auch die in vorliegendem Hefte gebrachten Mitteilungen über die erste Tagung des Forstwirtschaftsrates geben in ihrer zweiten Hälfte darüber Aufschluß.

Der bei dieser Tagung erstattete Bericht des Vorsitzenden hat nun ergeben, daß unter den 1469 Mitgliedern des Vereines leider nur 62 — davon noch nicht die Hälfte Forstbeamte, die übrigen Waldbesitzer — aus Bayern sind, daß dieser zweitgrößte Staat des deutschen Reiches an Mitgliederzahl hinter den meisten übrigen Staaten zurücksteht; wir verweisen auf die S. 306 dieses Heftes gegebenen Zahlen.

Diese schwache Vertretung des waldbreichen Bayernlandes im deutschen Forstverein muß nun höchst bedauerlich erscheinen! Die Zurückhaltung unserer Fachgenossen war ja begründet, solange die Sache noch in Schwebe, die vorgelegten Satzungen unbefriedigende, die Ziele des Vereins unklare waren. Jetzt ist der Verein ins Leben getreten — und nun sollten auch die bayerischen Kollegen aus ihrer Zurückhaltung heraustreten und durch zahlreichen Anschluß zur Kräftigung des Vereins beitragen, mitwirken, daß er das wird, was er werden soll: eine Vereinigung der deutschen Forstmänner aus allen Gauen! — Das forstliche Vereinsleben liegt zur Zeit in Bayern — wir können das nicht verhehlen! — sehr darnieder; um so mehr sollten sich die bayerischen Forstbeamten dem deutschen Forstverein anschließen!

Es muß ja zugegeben werden, daß die Ziele des Forstvereines, insoferne sie die Interessenvertretung betreffen, nur für Waldbesitzer auch einen realen, für uns Forstbeamte aber mehr einen idealen Hintergrund haben: aber das darf doch wohl kein Grund sein, dem Verein ferne zu bleiben! Danken wir Gott, wenn wir in unserer materiellen Zeit auch noch Ideale — hier die selbstlose Hegen und Pflege des deutschen Waldes, das einmütige Zusammenwirken der deutschen Forstleute — haben! Dem gegenüber fällt der Jahresbeitrag mit 5 M. doch wohl kaum ins Gewicht; und je zahlreicher die Beteiligung, um so rascher wird eine weitere Ermäßigung des ersteren stattfinden können, um so eher wird es möglich sein, den Mitgliedern des Vereins neben den geschäftlichen Mitteilungen auch die stenographischen Berichte der jährlichen Hauptversammlungen als unentgeltliche Gegengabe zu bieten, durch welche nahezu ein Äquivalent für den Jahresbeitrag gegeben wäre.

Die Unterzeichneten, als provisorische Landesobmänner für Oberbayern, Niederbayern, Schwaben und Oberpfalz einerseits, die drei Franken und Rheinpfalz andererseits berufen, wenden sich hiermit an ihre verehrten Kollegen mit der dringenden Bitte, dem Verein zahlreich beizutreten, und dadurch beizutragen, daß auch das große waldbreiche Bayern eine entsprechende Vertretung in demselben finde. Möge die heutige Hauptversammlung in dem schönen und nahen Wiesbaden unter ihren Teilnehmern auch recht zahlreiche Mitglieder aus Bayern zählen!

München und Aschaffenburg, im April 1900.

Freiherr von Haesfeldt,
Igl. Oberforstrat.

Dr. Fürst,
Igl. Oberforstrat.